



Das didaktische Seminar möchte konkrete Beispiele aufzeigen, bestehende Konzepte hinterfragen und zum didaktischen Experimentieren anstiften. Es richtet sich an Lehrer aller Schularten, Lehramtsstudierende und Referendare, sowie an Interessierte, welche Einblicke in neue didaktische Welten bekommen möchten.

Das didaktische Seminar ist offen und freut sich über Anregungen. Haben Sie einen konkreten Wunsch für ein konkretes Thema oder für einen Redner? Dann melden Sie sich bitte bei der Didaktik. Was einen Diskurs oder eine Diskussion anregt ist sehr willkommen!

Zu den angekündigten Vorträgen mit anschließender Diskussion laden ein:

Martin Kramer (Leiter der Didaktik der Mathematik),
Prof. Dr. Ernst Kuwert (Geschäftsführer),
Dieter Brandt, (Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V.)

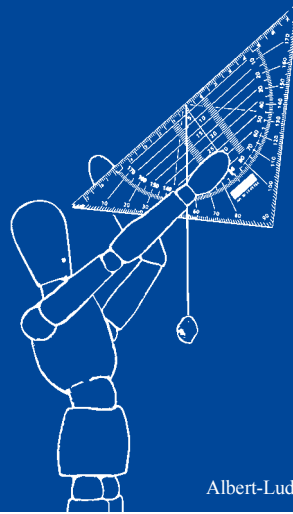


Ort: Hörsaal II, Albertstr. 23 b, 79104 Freiburg;
bitte beachten Sie evtl. Ortsänderungen
unter unten stehender Webadresse.

Zeit: dienstags, 19:30 Uhr

Weitere Informationen unter:

home.mathematik.uni-freiburg.de/didaktik/
Das Regierungspräsidium Freiburg erkennt die Vorträge als Lehrerfortbildungsveranstaltungen an.



Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Didaktisches Seminar Mathematisches Institut

Wintersemester 2017/18
Handlungs- und
erlebnisorientierte Didaktik



UNI
FREIBURG



Mathematisches Institut
Abteilung für Didaktik der Mathematik
Eckerstr. 1
79104 Freiburg
home.mathematik.uni-freiburg.de/didaktik/
E-Mail: didaktik@math.uni-freiburg.de



24. Oktober 2017

Mirjam Brandt, Norman Dold, Janik Isele, Sophie Scheller

Ehemalige Studierende der Universität Freiburg

Von der Uni ins Ref

Die Vorlesungen der Didaktik sind handlungs- und erlebnisorientiert. Das mag ein hübscher Ansatz sein, doch lässt sich eine solch konstruktivistische Didaktik überhaupt in die Praxis integrieren? Tragen die Konzepte und Ideen außerhalb des Hörsaales? Wie steht es um Fachleiterbesuche oder um das heikle Thema der Lehrproben?

Vier ehemalige Tutoren stehen am Ende des sog. Vorbereitungsdienstes bzw. sind bereits Lehrer und ziehen Bilanz.

7. November 2017

Christoph Maitzen

Ziehenschule in Frankfurt/Main, MUED

MUED – Handlungsorientierter Mathematikunterricht

Den Begriff Handlungsorientierung mit der Erläuterung „mit den Händen etwas tun“ zu übersetzen greift zu kurz. Handlungsorientierung bedeutet für den Mathematikunterricht mehr. Der Unterricht sollte auch Orientierungen für Entscheidungen und Handlungen bereitstellen, sowohl für die Entwicklung und Veränderung privater Lebenssituationen als auch für die Entwicklung und Veränderung gesellschaftlicher Praxis.

Für einen Mathematikunterricht, der dem Prinzip Handlungsorientierung folgt, sind Fragen bestimmend wie: Wo ist Mathematik hilfreich, um Gesellschaft und Umwelt verstehen und sinnvoll gestalten zu können? Wo ist Mathematik dienlich, um Kompetenz zu erlangen und selbstbestimmt handeln zu können?

Die Forderung nach Handlungsorientierung hat Konsequenzen für Inhalte, Material, Methoden und Unterrichtsgestaltung. In der Seminarsitzung werden hierzu Beispiele – auch zum Ausprobieren – vorgestellt.

Christoph Maitzen ist Diplom-Physiker und Gymnasiallehrer für die Fächer Mathematik und Physik. Neben dem Unterricht ist er in der Lehrerfortbildung und als Autor unterwegs, seit 2015 ist er Mitglied des Planungsrates der MUED.

Achtung: Diese Veranstaltung findet in der Eckerstr. 1, Raum 404 statt

21. November 2017

JProf. Dr. Lena Wessel

PH Freiburg

Sprachsensibler Mathematikunterricht?

Nötig für viele, lernwirksam für alle!

Als Reaktion auf den empirischen Befund, dass Sprachkompetenz zur ursächlichen Hürde auch für die Leistungen im Mathematikunterricht werden kann, lautet in den letzten Jahren die Frage nicht mehr ob, sondern wie mathematische Konzeptentwicklung durch sprachfördernde Prinzipien unterstützt werden kann. Ausgehend von den empirisch beobachteten Schwierigkeiten und Hürden sprachlich schwacher Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht sollen daher Möglichkeiten zur verstehensorientierten fach- und sprachintegrierten Förderung präsentiert und diskutiert werden.

5. Dezember 2017

Prof. Dr. Thorsten Schmidt

Universität Freiburg

Geldanlage – die Basics

Eines der wichtigsten Themen ist der clevere Umgang mit Geld – soll ich sparen, in ein Haus investieren, wie regle ich meine Altersvorsorge ... Umso überraschender, dass sich in der Öffentlichkeit und insbesondere in der Schule nur wenig mit diesem Thema auseinandergesetzt wird.

In diesem Vortrag stellen wir einfache Herangehensweisen unter Verwendung stochastischer Hilfsmittel vor.

16. Januar 2018

Prof. Dr. rer. nat. Heinrich Hemme
Fachhochschule Aachen

Im Rotlichtviertel der Mathematik

Mathematik ist nicht nur eine nüchterne Wissenschaft und ein nützliches Werkzeug, sondern auch ein wunderbares Spielzeug, mit dem man sich selbst amüsieren und andere verblüffen kann. In dem Vortrag geht es ausschließlich um diese unterhaltsame Seite der Mathematik. So wird beispielsweise mathematisch „bewiesen“, dass Freitag, der 13. tatsächlich Unglück bringt, dass Pippi Langstrumpf die Präsidentin der USA ist und dass man mit Geometrie auf geheimnisvolle Weise Geldscheine vermehren kann. Es wird auch gezeigt, wie man beim Wetten und beim Würfeln immer gewinnt, wann Schalltagskinder Geburtstag haben und dass Sie selbst Ihren Geburtstag häufig am falschen Tag gefeiert haben. Und es werden Pseudomöbiusbänder hergestellt, die sich besser als Blumen als Geschenk zum Valentinstag eignen.

30. Januar 2018

Symposion

Welche Technik soll ins Klassenzimmer?

Der altgriechische Ausdruck Symposion steht sinngemäß für „gemeinsames, geselliges Trinken“. Frei nach dem griechischen Vorbild, wird mit Wein und Redestab ein zentrales Thema diskutiert. Im Symposion geht es nicht um Richtig oder Falsch. Es geht um Unterschiedlichkeit verschiedener Standpunkte, es geht um die eigene Positionierung, es geht um Dialog.

„Wie viel und welche Technik soll ins Klassenzimmer? Sollen auf lange Sicht unsere Schüler von Robotern individuell unterrichtet werden?“

Die Argumente gehen von Manfred Spitzers Warnung vor dem Digitalen („Digitale Demenz“) bis zum Unterricht durch Maschinen. Provokant ausdrückt: „Ist der Lehrer ersetzbar?“ oder etwas differenzierter: „An welchen Stellen ist der Lehrer ersetzbar?“ – Das Digitale gibt Anstoß für eine Diskussion eines emotional besetzten Themas.